

Meißenstraße

Seit Ende der 1950er Jahre setzten im Ortsteil Heidberg großflächige Baumaßnahmen zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum ein. Viele der neu angelegten Straßen wurden durch Beschluss des Rates der Stadt Braunschweig vom 14.12.1960 nach Städten in der damaligen DDR benannt; auch die Meißenstraße. Die Namensgebung sollte die Verbundenheit der Stadt Braunschweig mit dem anderen Teil Deutschlands ausdrücken.

Die Stadt an der Elbe liegt im heutigen Freistaat Sachsen. Ihre Ursprünge gehen auf König Heinrich I. zurück. Unterhalb der von ihm um 930 gegründeten Burg entwickelte sich aus dem Dorf Meisa die Marksiedlung Meißen. Sie wurde zum Mittelpunkt der gleichnamigen Grenzmark gegenüber den noch slawischen Gebieten. Der Markgraf herrschte über die gesamte Mark Meißen. Für das Jahr 1332 ist urkundlich das Stadtrecht für Meißen bezeugt. Im Jahr 1423 wurde Markgraf Friedrich I. von Meißen mit dem Herzogtum Sachsen und der Kurwürde belehnt. Seitdem bildete Meißen das Kernland des Kurfürtentums und späteren Königreichs Sachsen.

Meißen war seit 967 Bischofssitz. Um 1250 wurde auf dem Burgberg mit dem Bau des Doms begonnen; zusammen mit der ab 1470 errichteten Albrechtsburg prägt er bis heute die Stadtsilhouette. Weltberühmt ist die von August dem Starken 1710 gegründete Porzellanmanufaktur. Sie verdankte sich der Erfindung des europäischen Porzellans durch J. F. Böttger und E. Graf von Tschirnhaus. Die Manufaktur hatte ihren Sitz bis 1863 auf der Albrechtsburg, dann produzierte sie in einem eigenen Werk. Symbol für das Meißner Porzellan sind die gekreuzten Schwerter.

In Meißen und Umgebung befindet sich eines der bekanntesten Weinbaugebiete Sachsens.